

Palmsonntag Geknickt aber nicht zerbrochen 24.03.2024

Osterzeit => Habt ihr euren Hühnern bunte Smarties gefüttert? Damit es mit den bunten Eiern zum Osterwochenende klappt 😊

Vergesst nicht euren Hühner jetzt bunte Smarties 🍬🍬🍬🍬 zu füttern, damit es mit den bunten Eiern an Ostern klappt!! 😊

Palmsonntag – der Beginn der Karwoche – der Weg nach Golgatha

Wir feiern heute den Palmsonntag. Das ist im Kirchenjahr der Tag, an dem wir an den Einzug Jesu nach Jerusalem erinnern. Es ist ebenso der Beginn der Karwoche, der Leidenswoche Jesu – seiner Passion. Es ist der Beginn seines Weges nach Golgatha.

Warum und wie Jesus diesen Weg ging wollen wir heute ansehen!

Alle kamen an diesem Tag um Jesus zu sehen. Wir lesen davon in den Evangelien, wie Jesus auf dem Fohlen eines Esels, einem jungen Esel, nach Jerusalem hereinreitet und die Menschenmenge huldigt ihm und ruft: „Gepriesen sei Gott! Gelobt sei, der in Gottes Auftrag kommt, der König von Israel!“ Ganz viele liefen Jesus entgegen, denn sie wollten den Mann sehen, der so viele Wunder vollbracht hatte. (Joh. 12,12-18)

Es gab einen großen Menschauflauf – doch genau das war den Pharisäern und Priestern ein Dorn im Auge. Sie beschuldigten Jesus der „Aufruhr des Volkes“. Und ebenso der „Gotteslästerung“. Wie konnte er so frech sein und behaupten, der Messias, der Sohn Gottes zu sein!?

Der Beginn der Karwoche erinnert uns an das Leiden Jesu, an die vielen Ereignisse, die sich in Jerusalem vor Jesu Tod ereignet hatten.

- Nachdem Jesus einige Tage in Jerusalem verweilt hatte, feierte er mit seinen Jüngern das Passahmahl und zeigte ihnen dadurch symbolisch, was sich ereignen würde: Seinen Leib wird er geben und sein Blut wird er vergießen!
- Er wusch ihnen die Füße und lehrte sie dadurch eine große Lektion darüber, was es bedeutet zu dienen. Selbstlose, barmherzige Liebe zeichnete Jesus aus. Seine Jünger sollten genauso handeln.
- Wir lesen auch in den Evangelien, dass er in einem Haus in Bethanien verweilte und eine Frau hereinkam und ihm mit dem kostbaren Salböl „Narde“ salbte. Das war jenes Öl mit dem man auch Könige zum Begräbnis salbte. Was für eine Symbolik – was für ein starkes Zeichen für den Weg nach Golgatha und bis hin ins Grab des Königs der Juden.
- Anschließend ging er mit den Jüngern in einen Garten, um zu beten.

Jesu Weg in Gethsemane – entschiedene Hingabe

Gethsemane. Die Menschheitsgeschichte begann in einem Garten mit einem Menschen namens Adam. Die Geschichte desjenigen, der der zweite Adam genannt wurde, endete in einem Garten.

Als Jesus dort im Garten war hatte er immer noch mehrere Möglichkeiten. Er hätte kämpfen können, wie die Zeloten. Er war jung und hatte Charisma. Die Menschen wären ihm in den Tod gefolgt und er hätte es sicherlich geschafft.

Oder hätte sich zurückziehen können, wie die Essener der damaligen Zeit. Er hätte in die Wüste gehen können und eine sichere kleine Gemeinschaft gründen können und viele wären ihm sicherlich gefolgt.

Er hätte mit den Hohepriestern gemeinsame Sache machen können. Oder hätte versuchen können, mit Pilatus einen Handel einzugehen. Oder hätte Gott bitten können, ihn zu befreien. Hätte ihn bitten können, ihn zu verschonen. Er hätte um ganze Legionen von Engeln bitten können.

Aber er tat nichts dergleichen.

Mk 14,35 Jesus ging ein paar Schritte weiter, warf sich nieder und betete: "Mein Vater, wenn es möglich ist, so erspare mir diese schwere Stunde,

Mk 14,36 und bewahre mich vor diesem Leiden! Dir ist alles möglich. Aber nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen."

Jesus war überzeugt davon, dass das wahre Schicksal des Messias nicht darin bestand zu erobern, sondern aus Liebe zu den Menschen sein Leben zu geben und zu sterben. Und genau das tat er! Er hatte sich entschieden sein Leben hinzugeben zur Erlösung vieler!

Jesu Weg vor dem Sanhedrin – entschlossenes Bekenntnis

Jesus vor dem Sanhedrin – dem Hohen Rat der Hohepriester und Pharisäer. In der Nacht der Verhaftung hatten die Pharisäer und die Hohepriester eine Sitzung abgehalten. Einer von ihnen hatte gesagt: „Dieser Jesus vollbringt viele Wunder, und wenn wir nichts gegen ihn unternehmen, wird bald das ganze Volk an ihn glauben.“

Die Hohepriester wussten genauso gut wie Pilatus, dass Jesus keine militärische Bedrohung darstellte. Sie wussten, dass er eine andere Art von Bedrohung war. Er behauptete, dass das Reich Gottes auf das alle gewartet hatten, auf irgendeine Art und Weise jetzt bereits hier auf der Erde war. Aber es war nicht im Tempel. Man kann auch nicht hinein, in dem man Opfer brachte. Es war in Jesus da, in diesen einen Mann, in dem, was er sagte. Und in dem wir lebte und liebte. So hatte niemand vor ihm gehandelt, und auch nicht so gedacht. Dem musste man doch einen Riegel verschieben!

Deswegen gab es vor der Anhörung bei Pilatus eben diese Anhörung vor dem Sanhedrin, dem obersten religiösen Gericht, das aus Hohepriestern und Pharisäern bestand. Sie wollten klug sein und beschlossen Jesus Gotteslästerung vorzuwerfen, damit sich die Menge gegen

ihn wenden würde. Und Hochverrat, damit Pilatus ihn töten würde. Im Markusevangelium lesen wir:

Mk 14,55 Die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugen, die durch falsche Aussagen Jesus so belasten sollten, dass man ihn zum Tode verurteilen konnte. Aber es gelang ihnen nicht.

Mk 14,56 Viele Zeugen brachten zwar falsche Anschuldigungen vor, doch ihre Aussagen widersprachen sich.

Wieder hätte Jesus nur schweigen müssen. Und wieder schwieg er nicht. Er unternahm keinerlei Anstrengungen, die falschen Anklagen zu korrigieren. Er saß zwar schweigend da, während sie in verspotteten. **Aber bei der Frage: „Bist du der Messias?“, antwortete er: „Ich bin es.“ Und dann erzählte er noch, dass sie den Menschensohn auf den Wolken kommen sehen würden. So lieferte Jesus ihnen einen Grund für sein Todesurteil, den sie von all ihren falschen Zeugen nicht bekommen konnten.**

Jesu Weg vor Pilatus und Herodes – stumm wie ein Opferlamm

Jesus vor Pilatus. Pilatus hatte einen sehr lästigen Job. Der Nahe Osten war im römischen Reich nicht beliebt. Doch Pilatus muss ein ehrgeiziger Mann gewesen sein, und er stand nun vor einer heiklen Aufgabe.

Einerseits musste er dafür sorgen, dass die Hohepriester gefügig blieben. Andererseits musste er ihnen aber gleichzeitig genügend Freiraum lassen, damit das jüdische Volk die römische Autorität weiter anerkannte. Ein antiker Schreiber namens Philo sagte, dass die Herrschaft von Pilatus sich doch folgendes auszeichnete: Bestechung, Beleidigung, Raubüberfälle, übermäßige Grausamkeit, Hinrichtungen ohne Gerichtsverhandlung und dass er ein grimmiges, rachsüchtigen Temperament hatte.

Jetzt bringen die Hohepriester Jesus also zu diesem Pilatus. Sie haben sich die Anklage, die sie vorbringen wollen, genau überlegt:

Lk 23,2 Dort beschuldigten sie ihn: "Dieser Mensch hetzt unser Volk auf. Er redet den Leuten ein, dass sie dem Kaiser keine Steuern zahlen sollen. Und er behauptet von sich, er sei der Christus, ein König, den Gott geschickt hat."

Sie versuchen Druck auf Pilatus auszuüben, um ihn dazu zu bringen, das zu tun, was sie gerne von ihm möchten. Mit anderen Worten: dieser Jesus stellt ein Problem für Rom dar und der Kaiser wird ihn nicht mögen. Du solltest lieber etwas unternehmen!

Jesus vor Herodes. Als Pilatus herausfindet, dass Jesus aus Galiläa stammt, versucht er nun den schwarzen Peter an Herodes weiterzugeben. Er hat doch die Amtsgewalt über Galiläa. Doch vor Herodes blieb Jesus stumm und sie brachten ihn wieder zurück zu Pilatus. Dieser erinnert sich an den Brauch, am Passahfest einen Gefangenen freizulassen. Er gibt Ihnen die Wahl zwischen dem harmlosen Jesus und Barabas. Markus und Lukas berichten beide davon, dass Barabas in Aufstände verwickelt war. Wahrscheinlich hielt die Volksmenge den Barabas für einen Freiheitskämpfer oder Patrioten. Als die Menge die Wahl hat, rufen sie laut: „Gib uns Barabas.“

Jesu Weg durch Schmerzen und Qualen – aus Liebe zu dir und mir

Die Geißelung Jesu. Pilatus ließ Jesus geißeln. Er erlitt unsägliche Qualen, wurde verhöhnt, geschlagen und ausgepeitscht. Man setzte ihm eine Dornenkrone auf und gab ihm einen purpurnen Mantel. Pilatus ließ ihn wieder der Menge vorführen.

Joh 19,12 Da versuchte Pilatus noch einmal, Jesus freizulassen. Aber die Juden schrien: "Wenn du den laufen lässt, bist du kein Freund des Kaisers; denn wer sich selbst zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf."

Joh 19,13 Als Pilatus das hörte, ließ er Jesus hinausführen. Er selbst setzte sich auf den Richterstuhl, an die Stelle, die man "Steinpflaster" nannte, auf Hebräisch: "Gabbata".

Joh 19,14 Es war um die Mittagszeit, am Tag vor dem Passahfest, an dem alle mit Vorbereitungen beschäftigt waren. Pilatus sagte zu den Juden: "Hier ist euer König!"

Joh 19,15 "Weg mit ihm!", brüllten sie. "Ans Kreuz mit ihm!" "Soll ich wirklich euren König kreuzigen lassen?", fragte Pilatus noch einmal. Die Hohenpriester riefen: "Wir haben keinen König, nur den Kaiser!"

Joh 19,16 Da gab Pilatus nach und befahl, Jesus zu kreuzigen. Die Soldaten packten Jesus und führten ihn aus Jerusalem hinaus.

Im Prinzip hat Pilatus kein Problem mit Jesus. Er war sogar von dessen Unschuld überzeugt. Aber er war ein Mann, der die Macht liebte und den Konflikt scheute.

Getrieben vom Hohen Rat verurteilte er Jesus zum Tode. Denn dieses Urteil dürfte laut damaliger Rechtsprechung nur er aussprechen.

Und so wurde Jesus unschuldig verurteilt. Aus Angst vor dem Volk, angetrieben vom Hass der Priester und aus Machtgier.

Jesus imponiert mir in dieser Karwoche

- **Entschiedene Hingabe** „Nicht mein Wille geschehe Vater, sondern dein Wille!“ So krass, was für ein Mann!! Manche sagen „Ja er war doch Gottes Sohn, ein Superman!“ Jesus hatte im Garten Gethsemane Blut & Wasser geschwitzt, ein körperliches Zeichen extremster Anspannung! (Schock & Krisenschweiß)
- **Entschlossenes Bekenntnis** „Bist du der Messias? – Ich bin es!“
- **Stumm wie ein Opferlamm** Dann vor Pilatus und Herodes schweigt Jesus. Er erfüllte das Wort aus Jesaja 53.

Jesaja 53,1–7 (SLT) Das stellvertretende Leiden und Sterben des Messias für die Sünder
1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und der Arm des HERRN, wem ist er geoffenbart worden?

2 Er wuchs auf vor ihm wie ein Schößling, wie ein Wurzelsproß aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht.

3 Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht.

4 Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

5 Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.

6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.

7 Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auftut.

All dies aus Liebe zu dir und mir! Diese Hingabe und Entschlossenheit, dieses Opfer packt mich jedes Mal von Neuem. Es packt mich, weil es solch ein Ausdruck von Liebe für dich und für mich ist. Wie leichtfertig sündige ich doch oft und bitte um Vergebung, tue Buße und empfangen Vergebung von Gott. Erlöst von Schuld und Scham – das alles wäre nicht möglich ohne Jesus Hingabe und Entschlossenheit. **Das KREUZ ist das ZENTRUM unserer VERKÜNDIGUNG!**

- Ohne das Kreuz kein Evangelium!
- Ohne das Kreuz keine Buße, keine Sündenvergebung.
- Ohne das Kreuz keine Heilung.
- Ohne das Kreuz kein Erlöst Sein von Scham.
- Und ohne das Kreuz auch keinen Frieden mit unserem Schöpfergott.

Geknickt aber nicht zerbrochen



Blutpflaume vor der Ev. Kirche in Feldkirchen, Ein Meer von Blüten, doch was ist mit dem Ast?? Geknickt aber nicht zerbrochen – Gottes Schöpfungskraft durchströmt immer noch den Ast und bringt reichlich Frucht!!

Matthäus 12,14–21 (SLT) Jesus, der Knecht Gottes

14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.

15 Jesus aber zog sich von dort zurück, als er es bemerkte. Und es folgte ihm eine große Menge nach, und er heilte sie alle.

16 Und er befahl ihnen, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten,

17 damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja (42,1-4) geredet wurde, der spricht:

18 »Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat! Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Heiden das Recht verkündigen.

19 Er wird nicht streiten noch schreien, und niemand wird auf den Gassen seine Stimme hören.

20 Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten, bis er das Recht zum Sieg hinausführt.

21 Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.»

- Eigener Zerbruch: Vater, Mutter, 13-jährige Krankheitsgeschichte Rebekkahs, geistlicher Missbrauch, Enttäuschung in Freundschaften, so vieles erlebt ...
- ABER GOTT!!! Er hat mir geholfen, mich getragen und mich gestärkt!
- WIE hat das geklappt?
 - Jeden Schmerz, jede Verletzung habe ich auf seinen Altar gelegt und ans Kreuz gebracht. Sodass meine Zukunft nicht länger von meiner negativen Vergangenheit gesteuert wird, sondern ich frei bin der zu sein, den Gott in mir sieht!! AN Verletzung und Schmerz festzuhalten gibt keine Kraft, ganz im Gegenteil, es raubt dir deine Kraft und dein Leben!!
 - In meinen dunkelsten Nächten waren mir Gottes Wort und das Gebet eine Kraftquelle und ein Licht in meinem dunklen Tal!! Deswegen ist es so wichtig am hellen Tage in seinem Wort und im Gebet zu sein!!
 - Ich bin nie alleine gegangen!! Ich bin immer mit jemandem gemeinsam gegangen!! (Partner, Freund, Therapeut, Seelsorger, Hauskreis etc.) Verachte nicht die Notwendigkeit guter Freundschaften und Beziehungen in deinem Leben.

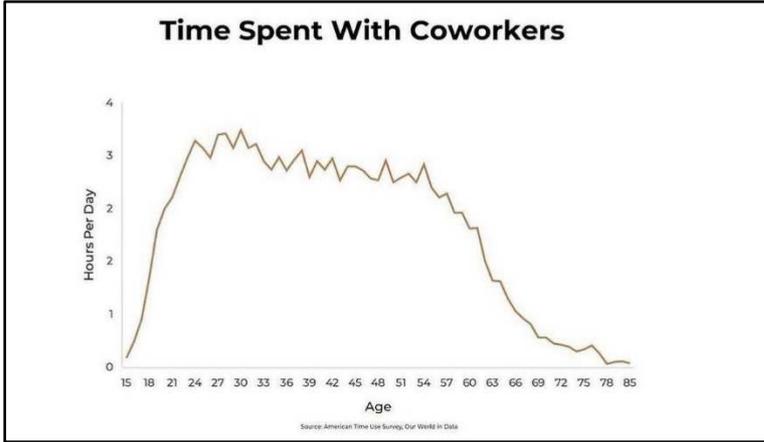
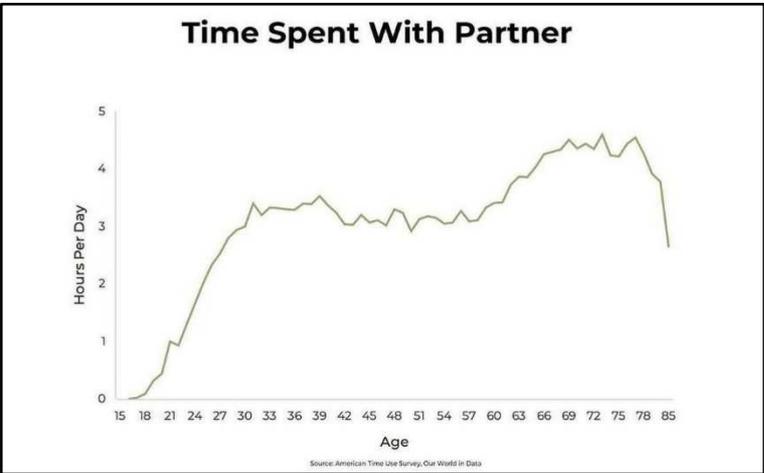
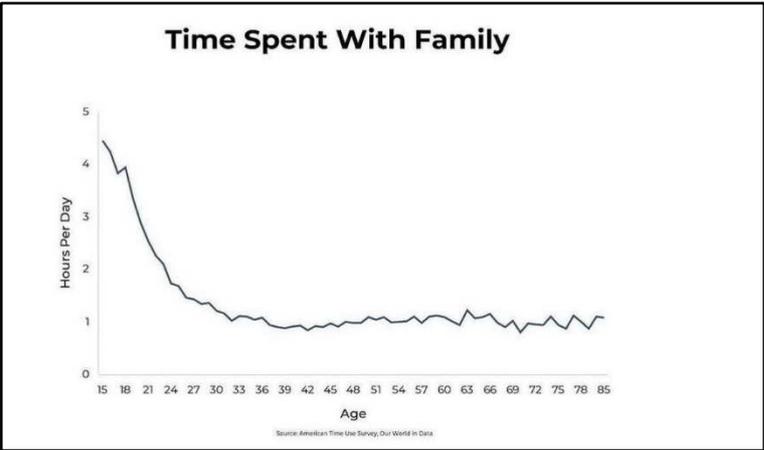
→ Jesus ist immer mit jemandem gegangen:

- die 12 Jünger, die Jesus als Gemeinschaft auserwählt hat.
- die Gruppe in Kapernaum: die Brüderpaare Simon Petrus und Andreas; Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, der Zöllner Levi, genannt Matthäus. Dort befindet sich das Haus des Petrus, in dem auch Jesus übernachtet haben muss.
- Maria, Martha und Lazarus in Bethanien.

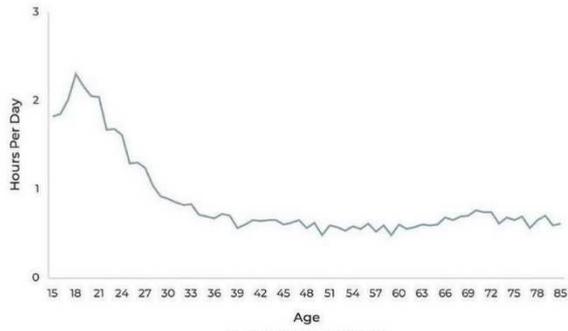
→ Wir brauchen einander:

- **Zur Ermutigung und zum Anfeuern!** „Du schaffst das! Du kannst das! Ich glaub an dich!“
- **Zur Hilfestellung und Bündelung unserer Kräfte!** “Zwei sind besser als einer allein! Zwei wärmen sich gegenseitig! Und eine dreigeteilte Schnur reißt nicht leicht entzwei!“
- **Zum Reflektieren und diskutieren!** „Wie siehst du diese Worte von Paulus? Hat Jesus in der Endzeitrede von Jerusalem oder vom finalen Ende der Tage gesprochen?“
- **Und zum warnen und auch um uns einen Liebestritt in den Hintern zu geben!** „Wenn du so weiter machst, wird das nicht gut enden! Pass auf dich auf! Halte den Sabbat ein! Mach keine Kompromisse mit Gottes Wort!“ (Aufhören nett zu sein, wir müssen ehrlich miteinander sein!)

Statistik der Beziehungen – inspirierend und zugleich herausfordernd

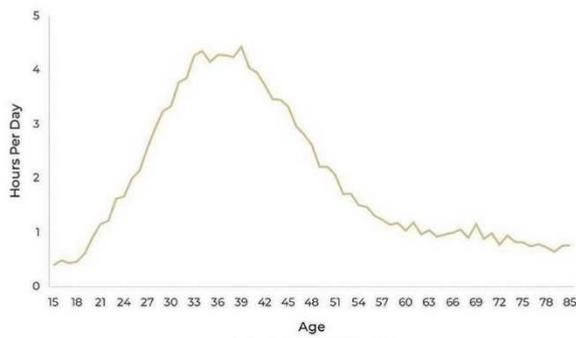


Time Spent With Friends



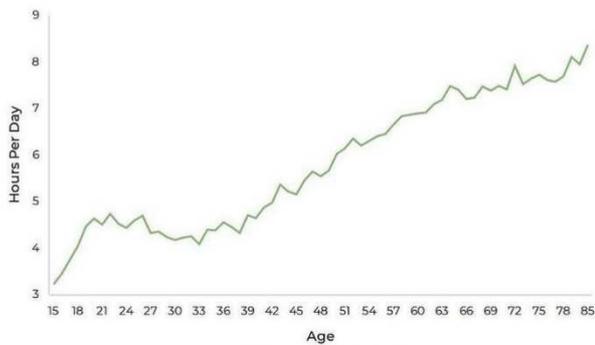
Source: American Time Use Survey, Our World in Data

Time Spent With Children



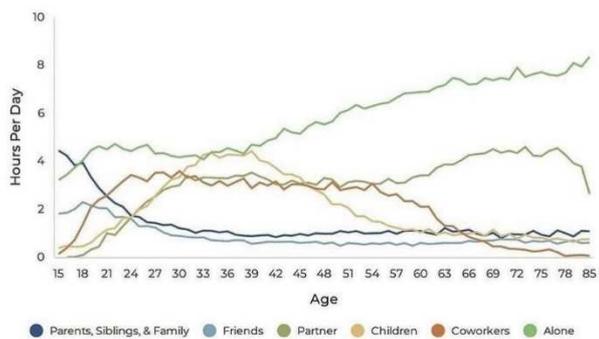
Source: American Time Use Survey, Our World in Data

Time Spent Alone



Source: American Time Use Survey, Our World in Data

Time Spent



Source: American Time Use Survey, Our World in Data